

Deutscher Kriegsbericht

Großes Hauptquartier, 6. April 1916

Westlicher Kriegsschauplatz

Westlich der Maas verlief der Tag zunächst durch Feuerbereitung, das wir auf die Gegend von Haucourt legten, sehr lebhaft. Nachmittags war auch die Tätigkeit mit Infanterie rege. Sie stürmte das Dorf Haucourt und einen stark ausgebauten französischen Stützpunkt östlich des Dries. Abgesehen von sehr erheblichen blutigen Verlusten büßte der Feind 11 Offiziere, 531 Mann an unverwundeten Gefangenen, ein — Auf dem rechten Maasufer wurde ein erneuter Angriffsvorstoß der Franzosen gegen die von uns im Gaillette-Walde und nordwestlich davon am 2. April gewonnenen Stellung schnell erstickt.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz

Es hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet. Oberste Heeresleitung.

Wiederrum Marine-Zustische über England

Berlin, 6. April. Amtlich. Marine-Zustische haben in der Nacht vom 5. zum 6. April ein großes Eisenwerk bei Whithby mit Hochdruck und ausgedehnten Anlagen zerstört, nachdem vorher eine Batterie nördlich von Hull mit Sprengbomben zum Schweigen gebracht war. Ferner wurden die Fabrikanlagen von Leeds und Umgebung, sowie eine Anzahl Wapshöhe im Industriegebiet angegriffen, wobei sehr gute Wirkung beobachtet wurde. Die Zustische wurden festlich beschossen, sie sind alle unbeschädigt gelandet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine

Aus Wien wird vom 5. April amtlich verlautbart: Lage überall unverändert.

Die Versenkung der „Elzina Helena“

In Holland hatte neben der „Zubantia“-Frage die angebliche Torpedierung des Schoners „Elzina Helena“ große Beunruhigung hervorgerufen. Jetzt wird dazu gemeldet:

Die „Elzina Helena“ wurde nicht torpediert, sondern ihre Solladung, die sie aus Norwegen nach England bringen wollte, sei mit Petroleum besogen worden. Dann hätte die Beladung des deutschen Unterboots Sprengbombe gelegt und Explosionen verursacht, die wohl Schaden verursacht hätten, das Torpedoboot, das die Ladung freilassen sollte, habe sich aber nicht entfernt und das Boot mit den Solladern nach Nordhinder geklappt. Die Deutschen hätten die Solladern behalten. Sie hätten die Solladern auf behandelt.

Die Beladungnahme und Versenkung war also gerechtfertigt. Das ist in Varnum. Ebenso ist, wie bekannt wird, der norwegische Dampfer „Aene“, der ebenfalls Soll und Papier nach England geladen hatte, nicht torpediert, sondern nach Untersuchung in den Grund gesunken worden.

Christiania, 5. April.

Der norwegische Dampfer „Anna“ wurde im Fiskerigebiet der Nordsee und die norwegische Bismarck „Witt“ bei den Schiffsinseln durch deutsche U-Boote in den Grund geholt, die Beladungen aber gerettet.

Französische Fluggeschwader für Italien

Die französische Hoffnung, daß Italien einen Teil seiner Truppen nach der französischen Westfront abgeben würde, hat sich nicht erfüllt. Über Italien hat Frankreich Hilfe auf anderem Gebiete zugelegt, allerdings für Gegenleistungen von französischer Seite. Das „Vernier Intelligenceblatt“ meldet aus der römischen Regierung nachstehendes:

Auf der Varier Konferenz ist unter anderem beschlossen worden, zahlreiche französische Fluggeschwader an die italienische Front zu entsenden, um Italien eine Aktion gegen die besetzten österreichischen Plätze zu ermöglichen. Als Gegenleistung habe Italien an die französischen Fabriken Arbeitskräfte zu liefern.

Nach einer Meldung aus Lugano finden zurzeit große Truppenverschiebungen in Norditalien statt.

Griechenland muß machlos gehorchen.

Berlin, 5. April.

Der Vertreter deutscher Blätter in Athen Emil Ludwig hat, offensichtlich mit Genehmigung, vielleicht sogar auf Anregung der griechischen Regierung, nachstehendes knappes Stimmungsstückchen hierher telegraphiert:

„Trotz aller Demütigungen der hiesigen Regierung bleibt die Auffassung der deutschen und verbündeten Vertreter ihr gegenüber durchaus freundlich, weil man sich von der ohnmächtigen, aber freundlichen Genehmigung der Regierung, vor allem des Königs, durch seine Proben täglich nur überzeugen kann. Man kann nicht genug betonen, daß Griechenland nur ein bescheidenes Opfer gesamtstaatlicher Großmacht ist, das machlos gehorchen muß.“

Durch diese Darstellung wird die Haltung Griechenlands erklärt und — entschuldigend.

Wie stark ist noch die belgische Armee?

Amsterdam, 5. April.

Eingeweihte wollen unerschaffen wissen, daß die belgische Armee, die sich nach an der Westfront befindet, noch und nach auf bloß zwei Divisionen von je 25.000 Mann zusammengekrümmt ist. Trotzdem hat man die unerschöpfliche Erschöpfung der Divisionen der Form halber weiter beibehalten, offenbar um den noch vorhandenen sechs Divisionen, offenbar eine Veranschaulichung zu geben. Es stehen also noch 50.000 Belgier im Felde. Kurz nach Ausbruch des Krieges schickte das belgische Heer, die Freiwilligen eingeschlossen, etwa 300.000 Mann.

Handelschiffverluste der Feinde und Neutralen

Der frühere englische Admiral Cyprien Bridge hat, dem „Dana. Rev.“ zufolge, in der „Times“ eine Statistik über den Unterbootskrieg veröffentlicht, der wir folgendes entnehmen. Die Statistik erstreckt sich auf die Zeit vom Ausbruch des Krieges bis zum 23. März 1916. In dieser Zeit erlitten die Handelsflotte Englands und seiner Verbündeten durch den Feind folgende Verluste:

	Schiffszahl	Tonnagezahl
England	379	1 320 171
Frankreich	41	139 865
Belgien	10	29 861
Rußland	27	42 226
Italien	21	70 231
Japan	3	19 267
zusammen	481	1 621 621

Ferner an Segelschiffen:		
England	31	19 119
Frankreich	12	18 323
Rußland	8	7 463
Italien	6	3 373
zusammen	57	48 278

Die neutralen Länder erlitten folgende Verluste:

Norwegen	59	95 732
Dänemark	18	32 734
Schweden	33	42 584
Holland	22	73 786
Brasilien	6	16 013
Griechenland	11	22 383
Spanien	1	8 607
Portugal	4	758
zusammen	155	293 218

Bridge hat seine Statistik in einer Weise aufgestellt, die leicht irreführend sein kann. Er gibt die Gesamtzahl der englischen Dampfer auf 10 280 an und Englands gesamten Tonnagevermögen auf 20 830 918 Tonnen. Nur in einer Fußnote erwähnt er nebenbei die Verluste an Fischereifahrzeugen. Diese betragen für England 237, Frankreich 7 und Belgien 2. In der Gesamttonnagezahl der englischen Handelsflotte ist aber die Tonnage dieser Fahrzeuge mit eingerechnet. Außerdem hat er noch 12 Dampfer verzeichnet, deren Tonnagezahl er nicht angibt. Rechnen wir hierfür 15 000 Tonnen und für die Fischereifahrzeuge 123 000 Tonnen, so ergibt sich für England und seine Verbündeten ein Verlust von 1 807 899 Tonnen, für die Neutralen 293 218 Tonnen, insgesamt 2 101 117 Tonnen Laderaum.

Bridge sucht dann zu beweisen, daß infolge starker Vau-tätigkeit der englischen Flotten der Minen und U-Boots-treue seine schätzbare Wirkung ausgetübt habe. Im Jahre 1915 hätten die englischen Flotten 432 Dampfer mit einem Verdrängung von 1 536 177 Tonnen auf Stapel gelegt. Bridge vergißt aber, die Dauer der Bauzeit hinzuzufügen. Man muß berücksichtigen, daß durch den Krieg die Herstellung der neuen Dampfer, wie die Flotten, manchmal sogar um 1 1/2 Jahr, verlängert worden ist. Die Fertigstellung dieser Schiffe während des Jahres 1915 kam also gar nicht in Frage. Die Tätigkeit unserer Unterboots hat gerade auf den englischen Schiffbau lähmend eingewirkt. Auch muß man hierbei den immer größer werdenden Arbeitermangel in Betracht ziehen. Den Mangel an Laderaum verlor Bridge auf die Veranschlagung, die allein durch die englische Regierung zurückzuführen, die allein 3100 Schiffe beantragt habe. Aus seinen Ausführungen geht hervor, ein wie großer Anteil an diesem Schiffsbaumangel auf die Tätigkeit der deutschen U-Boote entfällt.

Die Engländer möchten L 15 bergen. Frankfurt a. M., 5. April. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ soll die englische Admiralität, den in der Thematik gesunkenen L 15 heben und wieder brauchbar machen zu können. In einem amtlichen Telegramm heißt es jedoch ausdrücklich, daß hiesige Personen nötig sind, die genau mit den technischen Einrichtungen der Zepelline vertraut sind; denn wenn das Bergungswerk durch Personen ohne genaue Kenntnis unternommen würde, sei die Gefahr groß, daß das Luftschiff vollständig zerstört und überhaupt ganz unbrauchbar gemacht werden würde.

U-Boote im Mittelmeer

Valencia, 5. April. Ein englischer Dampfer sollte einem norwegischen Dampfer zu Hilfe, der Noisignale ausstrahlte, letzte aber, als er ein Unterboots erblickte, in den Hafen zurück. Er benachrichtigte die spanischen Behörden sowie den norwegischen Konsul davon. Das Schiff des norwegischen Dampfers ist unbekannt.

Wechsel im italienischen Kriegsministerium

Mailand, 5. April. Durch eine gestern erlassene königliche Verfügung ist, wie die Blätter melden, das Entlassungsgesuch des bisherigen Kriegsministers Juppelli angenommen worden. Generalleutnant Paolo Morone wurde zu seinem Nachfolger ernannt. Der König erteilte Juppelli das Großkreuz des Ordens der italienischen Krone.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Pr. Oldendorf, 5. April. Die deutsche Sommerzeit wird zum 1. Mai 1916 als Kriegsmäßigkeit eingeführt, 1. h. am Mitternacht zum 1. Mai werden alle Uhren um eine Stunde weiter (auf 1 Uhr) gestellt — bis zum 1. Oktober. (Wenn man dann um 6 Uhr morgens aufstehen vermeint, ist es in Wirklichkeit erst 5 Uhr nach der jetzigen Zeitrechnung. Man wird sich dann auch wohl abends eine Stunde früher zu Bett legen.)

Pr. Oldendorf, 6. April. Von seinen Eltern lebend begraben wurde hier der seit dem 29. März aus Berlin verschwundene Rabe. Er war nach Rabben gerufen und von dort nach Pr. Oldendorf, hier hat er bei Verwandten Aufnahme gefunden.

Hebdinghausen, 6. April. Die Eheleute Schmiedemeister Knollmann Nr. 29 konnten vor einigen Tagen das Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern. Herr Knollmann konnte außerdem auf eine 50jährige Meisterei zurückblicken.

Halbmer, 5. April. Rächten. Blättern nicht abzusehen. Der Vorstand des Blumenwirtschaftlichen Zentralvereins für die Provinz Hannover hat darüber Klage geführt, daß durch wüstenloses und unbefugtes Abbrechen und Zerschneiden der Zweige lästigertragender Pflanzen den Blumen ein großer Teil ihrer Nährstoffe verlohren geht und zu einer Zeit, in der die Natur sonst keine Blüten für die Blumen bietet. Im Interesse der Züchter hat das Abbrechen von Zweigen mit Rächchen zu unterbleiben. Nach § 24 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. 4. 1880 ist das unbefugte Abbrechen von Sträuchern oder Zweigen auf Antrag des Geschädigten strafbar.

Wübbel, 5. April. Die gutgemeinten Ermahnungen, den Fleischverbrauch durch Fleischfreie Dienstag- und Freitag auch in den Hausgaltungen zu beschränken, wie es für Gesundheitsgründen vorgeschrieben ist, haben leider nicht die erwartete Wirkung gehabt. Der Bundesrat hat deshalb eine neue Verordnung über Fleischversorgung erlassen, welche die Gemeinden oder Kreise verpflichtet, den Verbrauch von Fleisch und Fleischwaren zu regeln. Die Gesamtversorgung des Reiches ist in die Hand einer mit den nötigen Befugnissen ausgestatteten Reichsbehörde gelegt, welche im wesentlichen nach dem Muster der Reichsgroßhandels-einrichtung ist.

Oberhausen, 6. April. Das Eisenkreuz wurde dem Grenadier August Volkamer verliehen.

Rathen, 5. April. Gestern morgen wurde der aus dem hiesigen Gefängnis entlassene Eubrecht vom Oberwachmeister Eigenbrodt aus Barmen erwischt und festgenommen.

Kemnade, 5. April. Die Frähiabtskontroll-verammlung findet am 11. und 12. April in Diepholz statt.

Schwaghorst, 5. April. Der Schmiedemeister Herrn. Böcker vom Gute Wobburg wurde gestern unter zahlreicher Beteiligung der Gemeinde in Barmen zur letzten Ruhe gebettet. Im Herbst vorigen Jahres wurde er als ungeübter Landsturmann zum Vordereinsatz eingezogen, aber bereits nach zwei Tagen ins Lazarett geschickt, von wo er erst vor kurzem als dauernd untauglich in die Heimat entlassen wurde. Das ungewohnte Leben und die fremde Umgebung muß sehr ungünstig auf seinen Gemütszustand eingewirkt haben; nur so ist es zu erklären, daß er sich am letzten Sonnabend erhängt hat, offenbar ein Opfer des Krieges.

Damm, 4. April. Infolge Kartoffelablieferung beruht auf den Bahnhöfen reges Leben. Die Gemeinde Damm hat in 3 Tagen 24 Doppelwagen verladen. Die Städte des Herzogtums werden wohl bald mit genügend Kartoffeln versorgt werden. Zu dem jetzigen Höchstpreis gibt jeder seinen Vorrat gern ab, und nach Beendigung der Ausfuhr, wenn sich erst eine Vorratshilfe bietet, werden noch erhebliche Mengen nachkommen.

Denabühl, 6. April. Der Donabühler Hausfrauenbund veranstaltete am 4. April eine Versammlung in Hasbergen, in deren Verlauf ein „Hausfrauenbund für Hasbergen und Umgebung“ gegründet wurde. In einer sehr lebhaften Aussprache vor vielen der Land- und Stadtfrauen wurde die Bedeutung der Hausfrauenvereine für das Land erörtert, die im Kreise gegründet, ihre großen Aufgaben hinüberleiten sollen in den Feldern. Allen Anwesenden wird es klar geworden sein, wie notwendig es ist, daß auch die Frauen, als Mitkämpfer hinter der Front, sich aus Stadt und Land die Hand reichen, um den wirtschaftlichen Kampf zu bestehen und die vorgehenden Gegenstände auszugeben zu helfen.

Münster, 4. April. In der heutigen Schlussung des Schwurgerichts sollte verhandelt werden gegen den 38-jährigen Knack Franz Jahn und den 58 Jahre alten Arbeiter Heinrich Krüger aus Heffen, die unter der Anklage der Brandstiftung stehen und sich beide in Untersuchungshaft befinden. Da unter den etwa 40 Zeugen die Hauptzeugen wegen dringender Gründe am Erheben verhindert war und eine kommissarische Vernehmung dieser Zeugen für nicht ausreichend erklärt wurde, beschloß der Schwurgerichtshof die Verurteilung der Angeklagten bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode. Der Antrag der Verteidiger auf Haftentlassung der Angeklagten wurde abgelehnt.

Münster, 5. April. Im Zuge der Verhaftungen wurde eine Dame auf der Straße zwischen Hamm und Münster. Sie hatte auf der Fahrt sich mit einem Fohrath in ein Gespräch eingelassen. Hierbei erwähnte sie auch, daß sie in ihrem Handelsbureau eine große Summe Geldes mit sich führte. Als auf der Station Merck der Zug sich wieder in Bewegung setzte, gab der junge Mann an, er hätte etwas vergessen und sprang aus dem Zuge, um es zu holen. Mit dem jungen Mann war, wie der „M.A.“ berichtet, aber auch das Fährchen, das 2400 Mk. enthielt, verschunden.

Barzendorf, 5. April. (Scheiden an für gefallene Krieger.) Wie in anderen Städten, so beabsichtigt man, hier die „Neue Einsätze“ mittels, auch hier in Barzendorf einen sogenannten Feldbahn für die gefallenen Krieger des hiesigen Bezirkes zu errichten. Für jeden gefallenen Krieger soll eine Eisen gepflanzt werden, mit dem Namen des Gefallenen und sonstigen Angaben.

Bocholt, 5. April. Eine Explosion ereignete sich im Arbeiter-Vereinshaus. Der Keller befand sich der Warmwasserheizung sprang entzündet, durchschlagte die Decke des Saales und richtete auch sonst noch an dem Gebäude erheblichen Schaden an. Die Dienstmagd Christine Düllinger, die sich an dem Feuer zu schaffen machte, wurde durch das austretende tosende Wasser lebensgefährlich verbrüht. Sie wurde in hoffnungslosem Zustande zum Krankenhaus gebracht.

Eine Frauenteile im Reifeort. In Settin wurde bahmännlich ein vor vierzehn Tagen in Berlin aufgegebener Reifeort geöffnet, in dem man die Leiche einer 20 Jahre alten Frau fand. Sie war bis auf die Extremitäten unbekleidet und war in aufmerksamer Stellung mit diesen Gliedern versehen. Der Kopf ist, wie festgestellt wurde, von einem Manne auf eine von ihm geleitete Bahrfahrt abgegeben worden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

• Bis zum 4. April betrugen die Einzahlungen auf die vierte deutsche Kriegsanleihe bereits 5706 Millionen Mark. Die Darlehensfälligkeiten wurden für die Zwecke der vierten Kriegsanleihe bis zum 31. März mit dem Betrage von 118 Millionen Mark in Anspruch genommen.

• Der Ausschuss zur Beratung der Vorlage über die Erhöhung der Postgebühren einigte sich auf einer neuen, von der Regierungsvorlage abweichenden Grundlage. Danach soll die Reichsabgabe, also das Mehr gegen den jetzigen Zustand betragen: Für Briefe a) im Orts- und Nachbarortverkehr 3 Pfennig, b) im sonstigen Verkehr 3 Pfennig, für Postkarten 3 Pfennig, für Drucksachen 2 Pfennig, für Pakete bis 5 Kilogramm und bis 75 Kilometer 5 Pfennig, bis 5 Kilogramm auf allen weiteren Entfernungen 10 Pfennig, über 5 Kilogramm auf allen weiteren Entfernungen 20 Pfennig, Telegramme pro Wort zwei Pfennig, mindestens jedoch 10 Pfennig, Motorpostkarte und Motorpostkarte 5 Pfennig, Anschläge an ein Fernsprechnetz 10 % mehr, Nebenanrufe 10 % mehr, Fernsprechkarte aller Art 10 % mehr, Postantragsbriefe, Postanweisungen und Postbescheidungen sollen abgabefrei bleiben. Der Ertrag beschränkt sich auf rund 190 Millionen Mark. Diese neue Aufstellung wurde mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. An ebenfalls angenommenen Zusatzanträgen wird verlangt Aufhebung der Reichsabgabe nach Friedensschluss auf Verlangen des Reichstages. Drei bleiben offene Pakete mit Zeitungen und Drucksachen von der Abgabe, ebenso der telegraphischen Briefsendungen, ferner Schritte zur Einführung einheitlicher Postwertzeichen für das ganze Reich.

• Der Ausschuss für die Ausdehnung des Reichstagesgebäudes beschloß, für die Zukunft am Reichstagesgebäude nicht die lateinische Schrift, sondern eine Schrift zu wählen, die deutschen Sprache trägt. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt.

• Es wird erneut darauf hingewiesen, daß Angehörige neutraler und verbündeter Staaten beim Wechsel ihres Aufenthaltsortes sich sowohl bei ihrer Abreise wie bei ihrer Ankunft bei der Polizeibehörde zu melden haben. Bei Nichtbefolgung dieser Vorschriften machen sich nicht nur die betreffenden Ausländer, sondern auch diejenigen, bei denen sie wohnen, strafbar.

Dänemark.

• Nach der Verlingste Fidenz* wird die nordische Schifffahrt von neuen britischen Zwangsmaßnahmen bedroht. Die Schiffsreederei und Einfuhrhändler haben eine Bekanntmachung des englischen Handelsamtes mitgeteilt, erhalten, nach der vom 25. April ab nur diejenigen Schiffe noch englische Hohe erhalten, die mit Ladungen und nicht nur mit Ballast nach England fahren. Da für die Schiffe

Fracht nach England nicht immer vorhanden ist, würden sie gezwungen sein, Holzladungen mitzunehmen. Dies ist mit Rücksicht auf den Charakter dieser Ladungen als Baumgut außerordentlich schwierig und gefährlich.

Großbritannien.

• Die von dem Schatzkanzler W. Renna bei der Einbringung des Staatshaushaltsplans im Unterhaus bekanntgegebenen Steuererhöhungen umfassen eine Einkommensteuer, die bis zu 25 % des Einkommens nach oben steigt und 43 600 000 Pfund Sterling einbringen soll, eine Lust- und Fährtensteuer mit 3 Millionen, einen Zuschlag auf die Zuckerteuer von einem halben Penny auf das Pfund mit einem Ertrage von 7 Millionen Pfund Sterling, Zuschläge von 4/5 Pence auf das Pfund Kaffee und von 3 Pence auf das Pfund Tee und Schokolade, die 2 Millionen bringen sollen, eine Zündholzsteuer von 4 Pence auf das Tausend Streichhölzer, die 2 Millionen Pfund Sterling einbringen soll, eine Steuer auf Mineralwasser mit einem Ertrage von 2 Millionen, eine Erhöhung der Automobilsteuer im Betrage von 800 000 Pfund Sterling und eine Erhöhung der Kriegsgewinnsteuer von 50 auf 60 %.

Amerika.

• Präsident Wilson und der Führer der Mehrheit des Repräsentantenhauses Mitchell haben sich über den gemeinsamen Inhalt eines Gesetzes gegen den unantwärtigen Wettbewerb, um den Verhältnissen nach dem Kriege zu beugen. Die fremden Güter, die in den Vereinigten Staaten billiger verkauft werden, als der Marktpreis in dem Lande beträgt, aus dem sie verschifft wurden, wird das neue Gesetz mit einem Zusatzoll belegen, durch den der Verkaufspreis in den Vereinigten Staaten auf die Höhe des Marktpreises der betreffenden Güter in dem fremden Lande gebracht wird.

Graf Nigra als Prophet.

Wien, 5. April.

Aus dem Nachschob des früheren Ministerpräsidenten Crispien veröffentlicht Bischof Rufino hoch den Wortlaut einer Depesche, die der ehemalige italienische Vizekonsul am hiesigen Hofe Graf Nigra an seinen Chef gerichtet hat. Crispien hatte dem Vizekonsul gegenüber geäußert, daß der Dreieck in Italien unpopulär sei. Graf Nigra erwiderte: „Ich bedaure, daß der Dreieck bei uns unpopulär ist, und daß man seine Notwendigkeit nicht einseht. Dies beweist, daß unser armes Vaterland in der Vergangenheit nicht genügend unglücklich gewesen ist und noch grausamer und demütigender Bedrückung bedarf. Diese wird es erhalten, wenn es sich vom Dreieck löst.“

Was ist nur ein Urteil, oder war es eine Prophezeiung, was Nigra da ausbrachte? Die nahe Zukunft wird es lehren.

Englische Truppen bombardieren Samoa.

Konstantinopel, 5. April.

Die Briten begnügen sich nicht mehr mit der Besetzung griechischen Gebiets, sie gehen auch mit offener Waffengewalt vor.

Bei dem Prästen von Samoa erschien der englische Konsul mit dem Kommandanten der Entente-Truppen auf Samoa. Der Konsul kündete an, die Entente werde die von den Türken bewohnten Städte bombardieren, weil die Türken deutsche Unterseeboote durch Überlassung von Vorräten unterstützten. Der Präst erklärte, diese Behauptungen seien unanständig. Der englische Kommandant antwortete, das Bombardement würde trotzdem ausgeführt werden, weil er dazu Becht erhalten habe. Der Präst versagte darauf die Forderung der von den Türken bewohnten Städte der Insel Samoa. Die Engländer begannen auf angelegten Grund mit dem Bombardement, dem Menschenleben nicht zum Opfer fielen. Häuser wurden zerstört.

Die Insel ist zur Hauptstadt von Griechen besetzt, nur wenige Türken befinden sich dort. Der Vorwand zur Beschießung war also zu durchsichtig, um ernst genommen zu werden. Man hat eben eine neue Drangsalierung Griechenlands erfinden, abgesehen davon, daß es wohl bei keinem anderen Volke der Welt Gatte ist, Untertanen eines feindlichen Staates auf neutralem Boden anzugreifen — außer natürlich bei den Briten.

Präsident Wilson — Frankreichs Hoffnung.

Paris, 5. April.

Eines der führenden französischen Blätter, der „Temps“, scheint nunmehr die Hoffnung auf einen Sieg des Verbündeten als eigener Kraft aufzugeben zu haben. Es hofft nur noch auf den Einfluß der Neutralen an die Verbündeten, es hofft weiter, daß hier Wilson die Führung übernehmen werde. Einer der letzten Vorkämpfer des Versailler Schicksals: „Von der anderen Seite des Ozeans wird die Geste kommen, die die Entschlebung der Neutralen beschleunigen oder verzögern wird.“ Präsident Wilson hat es in diesem Augenblick in der Hand, den Ausgang des Krieges schneller herbeizuführen oder aufzuhalten. Es hängt von ihm ab, daß der Krieg entschlossen in die neue Phase eintritt, die die Welt ermarket.

Zweihundert Opfer bei der Explosion einer englischen Pulverfabrik. Der britische Munitionsmilitär teilte mit, daß während des Wochenendes in einer Pulverfabrik in Kent ein großes Feuer ausbrach, welches mehrere Explosionen verursachte. Das Feuer entzündete sich zufällig und wurde um die Mittagszeit erlosch. Die Zahl der Opfer beträgt unendlich hundert.

Breslau, 5. April. Am Ansehe verhielt sich eine ungeheure Kavalee eine Kavalee mit 140 italienischen Soldaten. Dieser wurden 40 Tote und ebensoviel Verwundete geborgen.

Bekanntmachung

Der Zigeunerplage, welche neuerdings wieder zunehmen scheint, sind die Staats- und Kommunalbehörden nach Kräften zu steuern beabsichtigt.

Um aber diesen Bestrebungen zu einem vollen Erfolge zu verhelfen, ist es dringend notwendig, daß die Bevölkerung dem Zigeunerunwesen nicht müßig zusehe, sondern an ihrem Teil am Kampfe gegen dasselbe regen Anteil nimmt.

Wir ersuchen unsere Leser daher, ihr Augenmerk nicht nur auf Zigeunerbanden, sondern auch auf diejenigen einzelnen Personen zu richten, welche nach ihrer äußeren Erscheinung, Lebensweise und Beschäftigungsart (Kesselflicker, Händler mit Blech- und Drahtwaren, Pfefferhändler, Gaultier usw.) als Zigeuner anzusprechen sind, und von dem Auftreten solcher Banden oder Einzelpersonen sofort die Ortspolizeibehörde oder den nächst erreichbaren Gemeindevorsteher, Polizeibeamten oder Gendarm in Kenntnis zu setzen. Nur wenn dies alles geschieht, kann ein baldiges Auslösen dieser Landplage erhofft werden.

Sabbate, 3. April 1916

Der Landrat. Kreisbezirk von Leberut

Bekanntmachung

Nach den Erfahrungen des vergangenen Jahres stellt sich mit Frühjahrbeginn bei den kämpfenden Truppen eine erhöhte Nachfrage nach Tabak, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen, Tabakbruteln, Schokolade, Süßigkeiten, Marmeladen, Keks und ähnlichen Genussmitteln ein. Ferner werden aus der Front dringend Taschenmesser, Feuerzeuge, Papiergefäßchen, kleine Musikinstrumente, Seife, Bärchen aller Art, Zigarettenpapier und Schreibmaterialien erbeten. Auch an Taschentüchern, Handtüchern und Unterwäsche aller Art ist großer Bedarf. Für Zigaretten bleiben überdies Delme, Medizinalwein, Cognac, Spiele, namentlich Kartenspiele, sowie Unterhaltungsliteratur und Koffertpapier ganz besonders erwünscht.

Sabbate, 3. April 1916

Der Vorsitzende des Zweigvereins vom roten Kreuz Kreisbezirk von Leberut, Landrat

Wilhelm Lomnitz

Osnabrück

Massabteilung

für Anfertigung

von Herren-Bekleidung jeder Art

Das Lager ist mit Anzug- und Paletot-Stoffen für Frühjahr und Sommer reichhaltig ausgestattet.

Günstiges Angebot

Die noch vorhandenen etwa 40 Stück Sparherde Fabrikat Holter und Klippersbusch werden noch zu alten Preisen verkauft. Jedes Stück ist etwa 20 Mark unter heutigem Preis.

Bad Essen

C. H. Lange

Inh.: Heintz Evers

Flöttmanns Fahrplan

Preis 15 Pfg.

Buchhandlung Franz Schlüter

Damen-Konfektion

sind jetzt sämtliche Neuheiten eingetroffen.

Jackenkleider, Covercoat-Mäntel, farbige Backfisch-Mäntel in großer Auswahl. Jede Preisliste und alle Größen am Lager.

Schwarze Frauen-Mäntel

auch jugd. Formen, in Tuch, Kammgarn, Eolienne, Mohair, Alpaka

Tafel-Kleider, Tafel-Jacken, Tafel-Röcke in haltbarer Ware

Wettermäntel in Wolle, Seide und Baumwolle

Kodenmäntel in allen Größen, auch für Kinder passend

Grosses Stofflager

Anfertigung von Jackenkleidern, Blusen, Röcken und Taillenkleidern ausserst preiswert und in tadelloser Ausführung

Wilhelm Gerdsmeyer

Osnabrück, Krahnstrasse



Todes-Anzeige

Durch seinen Kompanieführer erhielten wir die traurige, tieferschütternde Nachricht, dass mein lieber, herzenguter Mann, meiner 4 Kinder treusorgender Vater, unser guter Bruder, Schwiegersohn und Schwager,

dar Reservist

Karl Friedrich Rohlfes

Im Reserve-Infanterie-Regiment 92

am 22. März im Alter von 29 Jahren den Heldentod für sein geliebtes Vaterland erlitten hat.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Henriette Rohlfes geb. Balshüsemann

Rabbar, 6. April 1916

Ruhe sanft in fremder Erde!

Weisse Schmierseife

gute Sorte, vorzüglich zum Waschen, Baden usw., in einem zu 20 Pfund Abfahrl 8.4. Verkauft unter Nachnahme nach jeder Abnahme.

Fr. Poltkamp, Pr. Oldendorf

Verkauf Nr. 44

Kaufe alle Sorten

Tässer

(auch Heringsstücken)

zu höchsten Preisen auf

fabrik Büniger

zu haben bei

Frau Holzberg,

Böhmte-Melnhof

Ich lade für ein junges Mädchen, 17 Jahre alt,

Stellung

im bürgerlichen Haushalt.

Frau Schneider, Fischgraben,

Wien, Eisenhof